

	<p>Objekt: Fotografie einer selbst hergestellten Sexpuppe (1)</p> <p>Museum: Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft Kluckstr. 38 (im Hof) 10785 Berlin 030 / 441 39 73 info@magnus-hirschfeld.de</p> <p>Sammlung: Fotografische Sammlung des ehemaligen Instituts für Sexualwissenschaft</p> <p>Inventarnummer: FSIFS-076_a</p>
--	---

Beschreibung

Schwarz-Weiß-Fotografie einer lebensgroßen Puppe. Sie ist mit einem langen Rock, einer Bluse und einer langen Schürze bekleidet, auf dem Kopf trägt sie eine Kopfbedeckung, an den Füßen dunkle Schuhe. Sie ist frontal abgebildet, der Kopf leicht zur Seite gedreht, sodass es den Anschein hat, als blicke sie nach oben links. An den Enden der Ärmel des Kleides fehlen die Hände. Die Puppe ist vor einem neutralen Hintergrund abgebildet.

Von der Puppe existieren mindestens zwei weitere Aufnahmen, die in unterschiedlichen Kombinationen abgedruckt wurden.

Kontext:

Der Sexualwissenschaftler und Sexualreformer Magnus Hirschfeld stellt das Bild in den Kontext des sog. „Pygmalionismus“. Die Person, die die Puppe anfertigte – laut Hirschfeld ein Gefangener – ähnele jenen Menschen, „denen Statuen zum Objekt orgastischer Lust geworden sind“, was sich in sexuellen Handlungen, aber auch Zerstörungswut äußern könne (vgl. Hirschfeld: Sexualpathologie, Teil 3, S. 129).

Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

Ereignisse

Veröffentlicht	wann	1920
	wer	Magnus Hirschfeld (1868-1935)

	wo	Bonn
Veröffentlicht	wann	1928
	wer	Institut für Sexualforschung (Wien)
	wo	Wien
Veröffentlicht	wann	1931
	wer	Ludwig Levy-Lenz (1892-1966)
	wo	Leipzig
Veröffentlicht	wann	1931
	wer	Magnus Hirschfeld (1868-1935)
	wo	Wien
Veröffentlicht	wann	1931
	wer	Jakob-Richard Spinner (1887-)
	wo	Wien
Besessen	wann	1919-1933
	wer	Institut für Sexualwissenschaft
	wo	Berlin-Tiergarten
Verschollen	wann	1933
	wer	
	wo	Berlin

Schlagworte

- Masturbation
- Sexpuppe
- Sexualpraktik
- Sexuelle Phantasie
- Weiblicher Körper

Literatur

- Hirschfeld, Magnus (1920): Sexualpathologie. Ein Lehrbuch für Ärzte und Studierende. Dritter Teil. Störungen im Sexualstoffwechsel mit besonderer Berücksichtigung der Impotenz. Bonn, Seite 129